Junge Bauleute am Werk

Autor(en): **Nigg, Theodor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **60 (1967)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989792

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

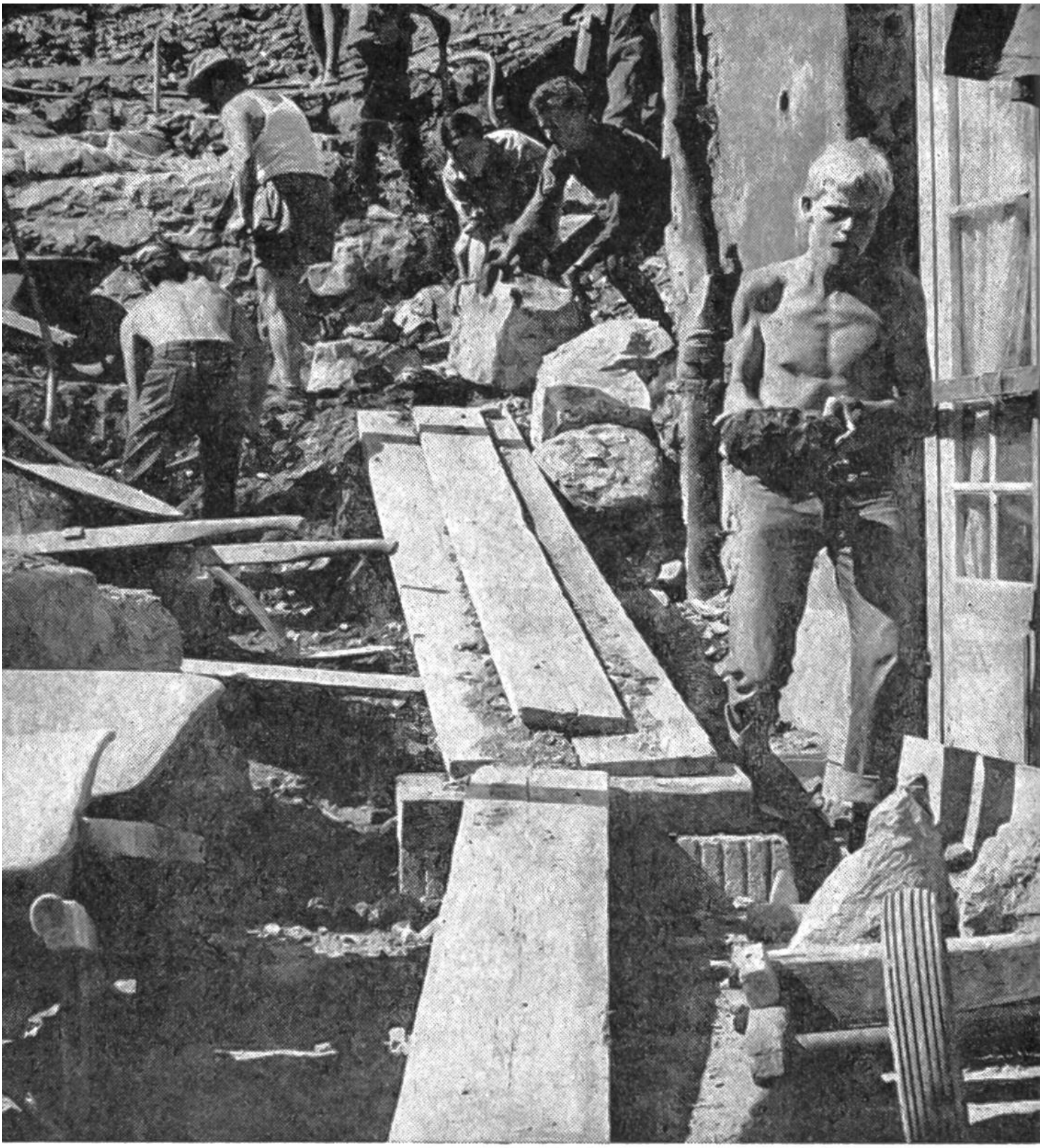
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Junge Bauleute am Werk

Das Gebäude, welches 1952 von der Gemeinde Montreux erworben und als Jugendherberge eingerichtet wurde, wies einen beträchtlichen Mangel auf. Zwischen Bahndamm und steilem Ufergelände geradezu eingeklemmt, reichte ihm das Erdreich auf drei Seiten bis über das zweite Stockwerk. Dadurch fehlte es an ausreichend Luft und Sonne, und ein gewisses «Müffeln» war einfach nicht wegzubringen. Schade, denn die unmittelbare Nähe des Seeufers liess diese Jugi zu einem beliebten Absteigequartier werden. Herbergsleitung und Gemeindebauamt machten sich aber bald einmal ans Planen von Verbesserungen. Aber was nützen die schönsten Projekte, wenn es an Geld und Arbeitskräften fehlt?

Irgendwie bekam der internationale Zivildienst – der in vielen Ländern Arbeitslager im Dienste einer guten Sache durchführt – Wind von der Sache. Innert kürzester Zeit wurden alle erforderlichen Gutachten und Bewilligungen eingeholt. Es fehlte nämlich nicht an kniffligen technischen Problemen. Etwa 1000 Kubikmeter Erde waren wegzuschaffen, wovon auch der Bahndamm berührt wurde. Also mussten auch die SBB begrüsst und dafür gesorgt werden, dass nicht etwa der ganze Damm ins Rutschen geraten oder der Bahnverkehr sonstwie gefährdet würde. Somit war es äusserst wichtig, die Arbeiten immer genau aufeinander abzustimmen und die «Baugrube» stets sorgfältig abzustützen. Unter der Anleitung eines Vorarbeiters einer örtlichen Baufirma waren in der Folge 20 junge Leute im Alter von 16 bis 20 Jahren sechs Wochen hindurch, während sieben Stunden täglich, an der Arbeit. Verpflegung und Unterkunft bildeten die einzige Entschädigung. Der selbstlose Einsatz und die vielen geopferten Schweisstropfen haben sich aber reichlich gelohnt. Nicht nur wurde der Jugendherberge reichlich Luft und



Licht verschafft, sondern es ist sogar Raum für einen kleinen Vorplatz gewonnen worden. Es ist beabsichtigt, das begonnene Werk mit Hilfe eines weitern Arbeitslagers zu vollenden.
Wer weiteres über die Jugendherbergen erfahren möchte, wende sich an den Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Postfach 747, 8022 Zürich (Tel. 051 – 32 84 67). Das ausführliche Verzeichnis kostet Fr. 2.–.

Theodor Nigg